

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Band: 16 (1990)

Heft: 1

Rubrik: Zusammenfassungen = Résumés = Summaries

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUSAMMENFASSUNGEN

"Gleitende Assoziationsfilter" - Ein neues textanalytisches Verfahren zur Identifikation von semantischen Assoziationsfeldern und seine Anwendung am Begriff "Freiheit" in schweizerischen Zeitungstexten

Manuel Eisner

In diesem Beitrag wird ein neues Verfahren der Textanalyse vorgestellt. Es wurde entwickelt, um semantische Assoziationen zwischen politischen Begriffen mit Hilfe computerunterstützter Techniken zu analysieren. Die Grundidee des Verfahrens beruht darauf, systematisch die Textumgebung der zu analysierenden Begriffe als dessen semantisches Assoziationsfeld zu erfassen. Dadurch können semantische Bezüge zwischen politischen Begriffen quantitativ erfasst und systematisch untersucht werden. Der Einsatz des Verfahrens wird am Beispiel einer Analyse des Assoziationsfeldes des Begriffs "Freiheit" in drei schweizerischen Tageszeitungen vorgeführt. Dabei kann gezeigt werden, dass zwischen den Zeitungen beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Assoziationen zum Begriff "Freiheit" existieren. Die Unterschiede lassen sich gut durch die unterschiedlichen ideologischen Wurzeln der drei analysierten Zeitungen erklären.

Zur Relevanz von Konversionen in Wissenschaft und Gesellschaft: Forschungsperspektiven

Christian J. Jäggi & David J. Krieger

Wissenschaftshistorische Untersuchungen, aber auch wissenssoziologische Erkenntnisse weisen auf die Bedeutung von Konversionen in der Wissenschaft hin. Auch im Rahmen der neuen sozialen Bewegungen, im Zusammenhang mit der wachsenden interkulturellen Mobilität und Migration sowie nicht zuletzt hinsichtlich der neuen religiösen Bewegungen lassen sich Konversionsphäno-

mene feststellen. Darum stellt sich die Notwendigkeit, die Art und Weise sowie die Bedingungen von Konversionen in Wissenschaft und Gesellschaft zu untersuchen. Der Beitrag versucht, Forschungsperspektiven und Fragestellungen hinsichtlich der Konversionsproblematik in der Wissenschaftstheorie, der Soziologie, der Ethnologie und der Religionswissenschaft aufzuzeigen.

Wenn aus Arbeit Abfall wird. Überlegungen zur Umorientierung der industriesoziologischen Sichtweise

Theodor M. Bardmann

Die moderne Industriegesellschaft ist zunehmend auch 'Abfallgesellschaft' geworden. Arbeitsorganisationen produzieren mit ihren Gütern und Dienstleistungen immer auch Abfälle. Dem Rechnung zu tragen, ist eine Abfallperspektive in die soziologische Thematisierung von Organisationen aufzunehmen, wobei es darum geht, das Abfallverständnis nicht auf materielle oder energetische Abfallformen zu beschränken, sondern auf Formen des geistig-ideellen Abfalls, des 'Sinnschrotts', auszuweiten. Damit werden aktuelle Bewegungen im Management wie in der Organisationstheorie, die sich unter dem Titel 'Organisationskultur' vorstellen, daraufhin befragbar, inwieweit sie sich ihren eigenen 'Abfällen' stellen. Es wird die Problemsicht der industriesoziologischen Kritik, die sich an einem 'instrumentalistischen' Management formiert hat, durch die Abfallperspektive erweitert, um die Möglichkeiten und Chancen eines 'konstruktivistischen' Managements besser als bisher verhandeln zu können.

Klassen in der Bundesrepublik heute. Zur Theorie und Empirie der Ausdifferenzierung von Handlungsressourcen

Dieter Holtmann & Hermann Strasser

Wachsende Wirtschaft, gestiegene Einkommen und zunehmende Betriebsgrößen sowie Bildungsexpansion, Bürokratisierung und Professionalisierung haben in den westlichen Gesellschaften zur Ausdifferenzierung von Handlungsressourcen geführt und eine differenzierte Klassenstruktur bei verstärkter Vertikalisierung hervorgebracht.

Das Klassenmodell von Wright lässt sich als Syntheseversuch der skizzierten Entwicklungen interpretieren: Die gewachsene Bedeutung von Bildungs- und Organisationsressourcen wird in dem Ansatz inkorporiert. Wrights Klassenmodell der mehrdimensionalen "Ausbeutungsbeziehungen" wird uminterpretiert

zu einem ersten Versuch der Operationalisierung eines Modells mehrdimensionaler Handlungsressourcen. Während Wright axiomatisch-deduktiv vorgeht und nur drei Dimensionen unterscheidet, sind in dem hier analysierten, historisch gewachsenen Berufsstrukturmodell der bundesdeutschen Sozialstatistik als zweiten Operationalisierungsversuch implizit die Wright'schen Dimensionen sowie zusätzliche Unterscheidungen nach Kapitalart, sozialrechtliche Stellungen etc. enthalten. Berufspositionen lassen sich als Bündelung der genannten Ressourcen in spezifischen Mischungsverhältnissen interpretieren.

Die Modelle wurden draufhin untersucht, wie homogen die unterschiedenen Gruppierungen nach materieller Lage und Bewusstsein sind. Das Berufsstrukturmodell, abgeleitet aus der bundesdeutschen Sozialstatistik, erwies sich als am besten geeignet, homogene Soziallagen in der Bundesrepublik nach dem Einkommenskriterium zu bündeln. Nach dem Bewusstseins-Index bewährte sich Wrights neues Klassenmodell am besten. Ein graphischer Bezugsrahmen ermöglichte, Wrights neues Modell genauer zu testen: Qualifikation und Bewusstsein hängen nicht linear zusammen, wie Wright annimmt, sondern kurvilinear. Das für die Bundesrepublik besonders geeignete Berufsstrukturmodell wurde ferner geschlechtsspezifisch untersucht. Neben einer allgemeinen Einkommensdiskriminierung von Frauen ergab sich z. B., dass sich Frauen und Männer im öffentlichen Dienst ideologisch deutlich unterscheiden. Während Männer desto weiter "rechts" stehen, je höher sie sich in der Hierarchie befinden, verhält es sich bei den Frauen genau umgekehrt: Die vergleichsweise erfolgreichsten Frauen haben wohl dennoch so viele Benachteiligungen erfahren, dass sie ein besonders kritisches Potential bilden.

Vom Tischrücken zur Psychodynamik. Formen ausserkirchlicher Religiosität in Deutschland

Detlef Pollack

Der Aufschwung von Formen ausserkirchlicher Religiosität wird oft herangezogen, um die Gültigkeit der Säkularisierungsthese in Frage zu stellen und die Notwendigkeit von Religion für den Bestand der Gesellschaft zu behaupten. Durch eine funktionalistische und inhaltliche Bestimmung des Religionsbegriffes soll zunächst ein Massstab gewonnen werden, mit dessen Hilfe geklärt werden kann, was überhaupt als ein religiöses Phänomen anzusprechen ist und was nicht. Indem dieser Massstab dann auf einige ausgewählte Beispiele ausserkirchlicher Religiosität in der BRD (Astrologie, Zivilreligion, New Age) und in der DDR (Demonstrationen, politisch alternative Gruppen, Rockkultur) angewandt wird, wird der religiöse Charakter dieser Phänomene bestimmt. Im Schlussteil wird schliesslich der Frage nach den sozialen Ursachen für die

Entwicklung neuer Religionsformen nachgegangen. Dabei werden sowohl der Prozess der Säkularisierung wie das verstärkte Aufkommen alternativer Religionsformen auf Differenzierungsprozesse in der modernen Gesellschaft zurückgeführt. Folglich widerspricht der Aufschwung von Formen ausserkirchlicher Religiosität dem Säkularisierungstheorem nicht, sondern entspricht ihm.

RESUMES

"Filtres d'association mobiles" - Une nouvelle méthode d'analyse de texte pour identifier les champs d'association sémantique et l'application de la méthode

Manuel Eisner

Cet article a pour but de présenter une nouvelle méthode d'analyse de texte qui permet, avec l'aide de l'ordinateur, d'analyser les associations sémantiques existant entre les différentes expressions politiques. L'idée principale de cette méthode est de saisir de façon systématique l'expression dans son contexte en la considérant en tant que propre champ sémantique. De cette manière, il est possible d'identifier et d'analyser les relations entre les expressions politiques. Une analyse du champ sémantique du mot „liberté“ dans trois journaux de la Suisse alémanique permet d'illustrer cette méthode et montre que les associations du mot „liberté“ varient beaucoup selon le journal. Les origines idéologiques des journaux expliquent ces différences.

A propos de la pertinence des conversions en science et dans la société: Perspectives de recherche

Christian J. Jäggi & David J. Krieger

Des recherches en histoire de science comme en sociologie montrent l'importance de conversions dans les sciences. Des phénomènes de conversion existent dans les nouveaux mouvements sociaux, sur le plan de la mobilité et de la

migration croissante interculturelle et au contexte des nouveaux mouvements religieux. Tout cela montre la nécessité d'étudier le caractère, les types et les conditions de conversions dans la science et dans la société. La contribution essaye de démontrer des perspectives de recherche quant à la question de conversions dans la théorie de science, la sociologie, l'ethnologie et la science de religions.

Lorsque le travail produit du déchet. Réflexions à propos de la réorientation des perspectives sociologiques de l'industrie

Theodor M. Bardmann

La société industrielle moderne est devenue de plus en plus une "société de déchet". Les organisations de travail produisent aussi, en plus des biens et des services, des détritrus. Si on veut en tenir compte, il est nécessaire d'incorporer cette perspective de déchet dans la problématisation sociologique des organisations. A cet égard, il ne faut pas limiter la définition de déchets à leurs formes matérielles et énergétiques, mais élargir cette dernière aux formes intellectuelles et idéelles, c'est-à-dire le "rebut de sens". C'est ainsi que l'on peut interroger des mouvements actuels du management telle que la théorie des organisations qui se présente sous le titre "culture des organisations", sur la question suivante: dans quelle mesure font-ils face à leurs propres détritrus. Le point de vue de la critique de la sociologie industrielle qui s'est formée sur la base du management "instrumentaliste" se trouve élargi par cette perspective de déchet. Il pourra ainsi mieux aborder et analyser que jusqu'à présent les possibilités et les chances d'un management "constructiviste".

Classes en République Fédérale aujourd'hui. Théorie et démarches empiriques de la différenciation de ressources d'action

Dieter Holtmann & Hermann Strasser

L'économie en expansion, les revenus accrus et les dimensions plus larges des entreprises ainsi que l'extension de la formation, la bureaucratisation et la professionnalisation ont conduit, dans les sociétés occidentales, à la différenciation de ressources d'action et à une structure de classes différenciée allant de pair avec une verticalisation renforcée.

Le modèle de classes de Wright peut être interprété comme une tentative de synthèse des tendances qui viennent d'être esquissées: dans cette approche se

trouve intégrée l'importance croissante des ressources de formation et d'organisation. Ce modèle de classes basé sur des rapports d'exploitation pluridimensionnels est réinterprété en une première tentative d'opérationnalisation en tant que modèle de ressources d'action pluridimensionnelles. Wright procède de manière axiomaticodéductive et ne distingue que trois dimensions; l'analyse de la structure des professions - telle qu'on peut l'établir historiquement à partir de la statistique sociale de la RFA - en tant que deuxième voie d'opérationnalisation contient non seulement les dimensions de Wright, mais aussi d'autres distinctions selon le genre de capitaux, les positions juridicosociales, etc. Les positions professionnelles peuvent être interprétées comme des configurations comprenant des combinaisons spécifiques des ressources mentionnées.

Les modèles ont été examinés pour dégager le degré d'homogénéité des groupements distingués en fonction de leur situation matérielle et de leur conscience. Le modèle de la structure des professions, dérivé de la statistique sociale, s'est avéré comme le plus approprié pour agglomérer, en fonction du critère du revenu, des situations sociales homogènes en RFA.

Pour ce qui concerne l'indice de la conscience, le nouveau modèle de classe de Wright s'est avéré comme le plus pertinent. L'interprétation graphique a permis de tester de façon plus précise le nouveau modèle de Wright: contrairement à ce qu'il postule, qualification et conscience ne sont pas liées de manière linéaire, mais curvilinéaire. Le modèle de la structure professionnelle a, en outre, été examiné sur la base de la distinction des sexes. En plus de la discrimination générale des femmes quant au revenu, il apparaît que les hommes et les femmes des administrations et des services publics se différencient nettement du point de vue idéologique: les hommes se situent d'autant plus "à droite" qu'ils occupent des niveaux hiérarchiques plus élevés; mais chez les femmes, cette relation est exactement l'inverse: les femmes ayant comparativement le mieux réussi ont fait l'expérience de discriminations si nombreuses qu'elles constituent un potentiel particulièrement critique.

Des tables tournantes à la psychodynamique. Formes de religiosité extra-ecclésiastiques en Allemagne

Detlef Pollack

L'essor des formes de religiosité en dehors des églises est souvent allégué, pour mettre en question la validité de la thèse de sécularisation et pour soutenir la nécessité de la religion pour la stabilité de la société. Tout d'abord il faut obtenir, par une définition fonctionnaliste et substantielle de la notion de religion, une norme qui permet de clarifier, ce qui peut et ce qui ne peut pas être considéré comme phénomène religieux. En appliquant cette norme à quelques

exemples de choix de religiosité en dehors des églises en Allemagne occidentale (astrologie, religion civile, New Age) et en Allemagne orientale (démonstrations, groupes politiques alternatifs, culture rock) on détermine le caractère religieux de ces phénomènes. Dans la partie finale, on discute enfin la question des causes sociales des nouvelles formes de religion. Le processus de sécularisation aussi bien que la naissance intensifiée des formes alternatives de religion sont ici attribués à des processus de différenciation dans la société moderne. Par conséquent, l'essor des formes de religiosité en dehors des églises ne contredit pas le théorème de la sécularisation, mais il lui correspond.

SUMMARIES

"Moving Associational Filters" - A New Content-Analytic Method for the Identification of Semantic Associations and Its Application

Manuel Eisner

This article presents a new method of text analysis. It was developed for analysing the semantic associations among political concepts with the help of computer technology. This method systematically regards the contextual frame of the notion as its semantic field of associations, thus enabling the quantitative analysis of the semantic references among political concepts. The concept of "Freedom" represented in three Swiss daily papers serves as an example to illustrate the method. Considerable differences regarding the semantic associations of the word "Freedom" exist among the newspapers. These differences can easily be explained by the different ideological roots of the three newspapers.

**The Relevance of Conversions in Science and Society:
Research Perspectives**

Christian J. Jäggi & David J. Krieger

Studies in the history of science and in the sociology of knowledge point to the importance of conversions in science. Conversion phenomena can also be seen in connection with new social movements, growing intercultural migration, and new religious movements. It has therefore become necessary to investigate the various types and conditions of conversions in science and society. This contribution attempts to show research perspectives regarding the problem of conversions in various scientific fields, such as the theory of science, sociology, ethnology and the sociology of religion.

**When Work turns into Waste. Reflections on a Reorientation of
Industrial Sociology**

Theodor M. Bardmann

Modern industrial society is increasingly becoming a "waste society". By producing goods and services, organizations also create waste. For this reason, the sociological construction of organizations should include a waste perspective, whereby the concept of waste should not be confined to material or energy waste, but should also encompass forms of intellectual waste or "sensory scrap". Thus current trends in management and in organization theory, presented in terms of organizational culture, may be addressed as to how far they are able to manage their own "waste". The waste perspective enhances the critical perspective of industrial sociology, traditionally defined by the notion of "instrumentalist management", in that it enables the discussion about the possibilities and chances of the notion of "constructivist management".

**Social Classes in the Contemporary Federal Republic of
Germany. Theoretical and Empirical Perspectives regarding the
Differentiation of Action Resources**

Dieter Holtmann & Hermann Strasser

Economic growth, increased incomes and the growing size of organizations as well as the expansion of the educational system, bureaucratization and professionalization have led to the differentiation of action resources and engendered a differentiated class structure characterized by reinforced verticality.

Wright's class model may be interpreted as an attempt to synthesize the developments outlined above in that it integrates the growing importance of educational and organizational resources. Wright's class model of the multi-dimensional "exploitation relationships" is reinterpreted here as a first attempt at operationalizing a model of multidimensional action resources. Wright's approach is axiomatic-deductive, differentiating only among three dimensions. As a second attempt, these dimensions as well as additional distinctions regarding the kind of capital, social-legal position etc. are incorporated in the historically grown model of the occupational structure presented in the social statistics of the FRG. Occupational positions may then be regarded as a collection of these resources characterized by specific compositional ratios.

The models were tested in order to determine the degree of homogeneity among groups with regard to their material situation and their consciousness. The model of the occupational structure derived from the Social Statistics of the FRG proved most suitable for bundling homogeneous social positions in the FRG according to the income criterion. With regard to the "consciousness index", Wright's new class model was most reliable. A graphical frame of reference made it possible to test Wright's new model in a more exact way: The relationship between qualifications and consciousness is not linear, as Wright assumed, but curvilinear. The model, which is particularly suitable for the FRG, was also tested for gender differences. Apart from income discrimination against women, the model, for example, reveals distinctive ideological differences between women and men in the public service sector. Men are more to the "right" the higher they climb up in the hierarchy. The exact opposite is true for women: The most successful women have experienced so many disadvantages that they represent a particularly critical potential.

**From Moving Tables to Psychodynamics - Forms of
Religiosity outside the established Church in Germany**

Detlef Pollack

The rise in forms of religiosity outside the established church is often mentioned in order to question the validity of the thesis of secularization and to claim the necessity of religion for the existence of society. The article begins with a definition of religion in functionalist and substantial terms that provides a yardstick against which one may determine what constitutes a religious phenomenon. This definition is then applied to a few selected examples of religiosity outside the church in the FRG (astrology, civil religion, New Age) and in the GDR (demonstrations, alternative political groups, Rock culture) in order to determine their religious character. The final paragraph is concerned with the social causes regarding the development of new religious forms. Both the process of secularization and the increase in alternative forms of religion result from the growing differentiation in modern society. As a consequence, the rise in forms of religiosity outside the church does not contradict the secularization theory, but corresponds with it.